

PB.S-01-479 Kapitel 3: Solidarität sichern

Antragsteller*in: Lena Cornelissen (KV Bonn)

Änderungsantrag zu PB.S-01

Von Zeile 478 bis 480 einfügen:

reformieren, dass Gesundheits- und Pflegeberufe mehr Tätigkeiten eigenverantwortlich übernehmen können. Um das zu ermöglichen, werden wir die Pflegewissenschaft finanziell und strukturell stärker unterstützen, um weiterführende Anreize zu schaffen, Pflege zu studieren. Außerdem soll dadurch mehr Forschung auf diesem Gebiet erfolgen. Die Arbeitsbedingungen in und die Vergütung von Therapieberufen müssen dringend ihrer wichtigen Rolle im Gesundheitswesen angepasst, das Schulgeld für diese

Begründung

Änderungsantrag der AG Gesundheit des Fachforums Wirtschaft, Soziales und Gesundheit der Grünen Jugend

Im letzten Jahr wurde mit dem neuen **Pflegeberufegesetz** entschieden, dass das Pflegestudium **nicht mehr vergütet** wird, also **kein duales Studium** mehr erfolgen kann. Das hat bereits dazu geführt, dass die Möglichkeit, zu studieren, **exklusiver** wurde. Das zeigt sich auch in den sinkenden Zahlen der Studienanfänger*innen.

Gleichzeitig wurde ein Anteil von zukünftig **10-20% an akademisch ausgebildeten Pflegekräften** in der Praxis festgelegt. Aktuell zeigt auch das Beispiel der Schließung der Pflegewissenschaftlichen Fakultät der Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar, einer der wichtigsten und größten Lehrstühle, dass eine Förderung notwendig ist, wenn eine akademische Entwicklung in Deutschland angestrebt wird.

Diese ist besonders wichtig, um Konzepte wie **Community Health Nursing** oder **Schulgesundheitspflege** durchzusetzen, die im Wahlprogramm bereits erwähnt werden.

Des Weiteren ist die Pflegewissenschaft elementar dafür, die Pflege in ihrem **Professionalisierungsbestreben** voran zu bringen, da hierfür ein eigener Wissensschatz gebildet werden muss - dafür ist die Pflegewissenschaft hauptsächlich verantwortlich.

Mehr akademisch ausgebildete Pflegekräfte - das schafft die Möglichkeit, wie sich international gezeigt hat, mehr **autonomes Arbeiten** einzuführen, da hierfür mehr wissenschaftliche Kompetenz notwendig ist.

Mehr **eigenverantwortliches Handeln** ist hierbei auch eine wichtige Ressource, um den Beruf **attraktiver** zu machen und sich von anderen Berufen abzugrenzen.

weitere Antragsteller*innen

Joel Redant (KV Frankfurt); Anna Leonore Kipp (KV Köln); Leon Schlömer (KV Köln); Dominik Hüsener (KV Aachen); Linus Jünemann (KV Hamburg-Wandsbek); Lea Apitz (KV Bochum); Marc Kersten (KV Köln); Jannick Frank Roller (KV Freiburg); Jana Dreston (KV Köln); Simon Böhne (KV Bonn); Maximilian Linder (KV Neuwied); Marie Leclere (KV Köln); Luca Mehlig (KV Köln); Thorben Thieme (KV Neuwied); Tammo Westphal (KV Potsdam); Henrik Rademann (KV Münster); Shirin Kreße (KV Berlin-Mitte); Jonathan Morsch (KV Rendsburg-Eckernförde); René Adiyaman (KV Ennepe-Ruhr); Celina Schmidt (KV Hamburg-Wandsbek)